

**Eidechschwanz als Vogelbeute.** — Schon vor längerer Zeit machte mich mein damaliger Mitarbeiter K. SCHWAMMBERGER darauf aufmerksam, daß bei den meisten Zauneidechsen in den Weinbergen des Bottwartales im Kreis Ludwigsburg die Schwänze regeneriert seien oder fehlten. Er meinte damals, daß doch unmöglich so viele Eidechsen einem Feind gerade noch durch Schwanzabstoßen entkommen konnten. Wir kamen auf keine Lösung des Problems.

Ich wurde an das Eidechsen-Problem wieder erinnert, als im Januar 1971 in Zentralafrika eine der am Haus nistenden Witwenstelzen (*Motacilla aguimp*) soeben ein größeres Beutetier gefangen hatte, das sie in der üblichen Weise durch Klopfen auf dem Boden bearbeitete. Es handelte sich um eine junge Eidechse. Ich dachte sofort, daß diese Beute, obwohl es sich um ein ganz junges Tier handelte, für die Witwenstelze doch zu groß sei. Plötzlich stieß die Eidechse den Schwanz ab. Sofort ließ die Witwenstelze die Eidechse los, lief dem Schwanz nach, der sich noch bewegte, packte und verschluckte ihn. Darauf blickte sie die auf dem Rücken liegende junge Eidechse nur noch kurz an und entfernte sich, ohne sie weiter zu beachten. Die Eidechse erholte sich nach einiger Zeit wieder, sie war ohne Schwanz noch 33 cm lang. Das Ganze machte den Eindruck, als ob die Witwenstelze tatsächlich nur darauf aus gewesen wäre, den Schwanz zu erbeuten und als ob sie die Eidechse gewissermaßen nur als Lieferanten des Schwanzes betrachtete. Nach der Selbstverständlichkeit, mit der sich alles abspielte, halte ich es für wahrscheinlich, daß dies kein erstmaliger Vorgang war, sondern vermute, daß sich diese Witwenstelze schon öfters dieser Methode bedient hat.

Es wäre immerhin denkbar, daß gelegentlich auch europäische Vögel auf diesen „Trick“ verfallen und daß in manchen Gebieten, in denen die Eidechsen häufig sind, schwanzlose Eidechsen auf solche „Spezialisten“ zurückgeführt werden könnten.

Hans Löhrl, Vogelwarte Radolfzell, 7761 Möggingen, Am Schloßberg

**Tannenmeise (*Parus ater*) mit drei erfolgreichen Bruten.** — Die Tannenmeise macht nach unseren Handbüchern regelmäßig zwei Bruten. An anderer Stelle (Vogelwelt 1970) habe ich bereits angedeutet, daß auch bei Tannenmeisen der Anteil der Paare, die zweimal brüten, starken Schwankungen unterliegt. Immerhin kann man sagen, daß von den acht europäischen Parus-Arten die Tannenmeise am häufigsten zweimal brütet.

In Oldenburg (Bad Zwischenahn) fand OLTMER (in litt.) 1969 drei Bruten hintereinander in derselben Nisthöhle in einem Kiefernwald, wo bei 100 Nisthöhlen auf 10 ha nur dieses eine Paar brütete. Es ist also sehr wahrscheinlich, daß es sich um dasselbe Paar handelte. Die Jungen der letzten Brut wurden dort aber, wohl infolge starken Flohbfalls, verlassen und gingen ein.

1971 gelang ein endgültiger Nachweis einer Drittbrut in unserem Versuchsgebiet Göggingen, einem Fichtenrevier im oberschwäbischen Moränengebiet, 650 m hoch. Die weibliche Tannenmeise BA 49 309 war 1969 beringt worden, sie hatte damals zweimal gebrütet, zunächst in der Holzbetonhöhle Schwegler Nr. 16, die zweite Brut machte sie in der Nachbarhöhle 17. Legebeginn war für die erste Brut der 27. 4., für die zweite der 16. 6. 1969. Die Jungen der zweiten Brut flogen am 21./22. 7. aus.

1970 brütete dieselbe Tannenmeise wieder in Nr. 16 mit Legebeginn etwa am 29. 4.; Legebeginn der zweiten Brut, wiederum in Höhle Nr. 17, war der 15. 6. 1970. Die Jungen flogen, wie 1969, am 21./22. 7. aus.

1971 begann die nunmehr mindestens dreijährige Tannenmeise wiederum in Höhle Nr. 16, Legebeginn schon am 15. 4. 1971. Die Nachbarhöhle 17 war diesmal von einem Kleiber besetzt. Die zweite Brut fand in derselben Höhle statt, Legebeginn am 23. 5., als die Jungen der ersten Brut noch nicht ausgeflogen waren.

Als die Jungen dieser zweiten Brut, die am 1. 7. 18tägig und noch in der Höhle waren, am 3. 7. — wahrscheinlicher schon am 2. 7. — das Nest verlassen hatten, lagen nicht weniger als 6 frische, warme, also bebrütete Eier darin. Zu den Jungen der zweiten Brut waren also, wenn diese am 2. 7. ausflogen, mindestens 5 Eier ins Nest gelegt, also eine Schachtelbrut mit